

Das Wort am Sonntag von Olaf Thomas Opelt 01.12.2019

Hallo Deutsche, Leser und Nichtleser,

Douglas Reed zeigte in seinem Buch „[Der Streit um Zion](#)“ klar auf, dass um Wahrheit zu erfahren es notwendig ist, tief aus der Geschichte heraus links und rechts des Pfades auf dem weiten Feld immer beachtend, um auf dem Pfad selbst nicht Stolpersteinen zum Opfer zu fallen, Erkenntnisse vor allem aus der Erfahrung heraus zu sammeln, diese miteinander zu vergleichen um letztendlich auf die Wahrheit zu kommen.

Die Wahrheit herauszufinden ist umso schwerer, da immer wieder klar wird, dass der Sieger die Geschichte nach seinem Gutdünken umschreibt.

Man muß also wie es Douglas Reed tat, ungeheure Mengen an Informationen wälzen, um wenigstens ein klein wenig der Wahrheit näher zu kommen, denn die ganze Wahrheit kann einem Einzelnen nicht offenbar werden, aufgrund der Unmengen an Literatur, die dafür miteinander verglichen werden muß.

So kann man sich dann zwar nicht blindlings, aber trotz allem in einem hohen Maß auf die Erkenntnisse von Douglas Reed und vielen anderen wie [Des Griffin](#), [Gerrit Ullrich](#), [Detlef Winter](#) und Hans Fricke [1] stützen.

Das sind Menschen, die aus verschiedenen Situationen heraus, große Anstrengungen unternahmen, die Wahrheit aufzuzeigen und das aus verschiedenen Zeiten und vor allem auch Standpunkten heraus.

So kann man bei dem einen über jenes erfahren, was man bei den anderen nicht erfährt, so dass ein jeder eine neue Seite aufzeigt, die letztendlich trotz der verschiedenen Standpunkte wieder zusammenpassen und daraus die Wahrheit ersichtlich wird.

Immer wieder muß ich darauf hinweisen, dass Sozialismus nichts mit Kommunismus und ebenfalls nichts mit Kapitalismus zu tun hat, dass Sozialismus die grundlegende Gesellschaftsordnung für eine soziale Marktwirtschaft ist. Eine Marktwirtschaft, die nicht aus der Konkurrenz des Stärkeren aufbaut, sondern auf dem Wettbewerb des Besseren, der das Schlechtere nicht zerstört, sondern dazu bringt ebenfalls besser zu werden. Eine Marktwirtschaft, die privates Eigentum an Produktionsmitteln braucht um den Handwerkern und Bauern eine ausreichende Grundlage für ihr generationsübergreifendes Werk zu geben und den Mittelstand, der der eigentliche Träger der Gesellschaft ist, die Sicherheit für sein Bestehen und seiner Erneuerung. Besonders der Mittelstand ist derjenige, der die größte Leistung in der Ausbildung junger Menschen erbringt; der generationsübergreifend Familien in ein und derselben Firma Arbeit gibt; der die Innovation aus den vielen geistigen Leben seiner Angestellten schöpft, um diese nutzen zu können um besser zu werden. So kann also eine Marktwirtschaft tatsächlich nur sozial sein, wenn diese Dinge und die bestmögliche Beachtung der Natur neben den Menschen geleistet wird.

Aber zurück auf den Pfad des weiten Feldes, den Pfad des Marshallplans.

Die Anfänge dieses Planes gehen auf das Jahr 1944 zurück. Bis dahin war der Morgenthau-Plan vor allem für das Nachkriegsdeutschland bevorzugt. Dieser Plan selbst geht auf Henry Morgenthau

zurück. Morgenthau war Nachbar von Theodor Roosevelt, der trotz seiner Schwierigkeiten durch die Kinderlähmung, vierfacher Präsident der USA sein durfte. Da zwar die Verfassung der USA keine Beschränkung von Amtszeiten in sich hatte, wurde trotzdem bis zu Theodor Roosevelt die Regel der zwei Amtszeiten eingehalten. Die Regel selbst geht auf die Khasarenzeit zurück und der entsprechenden Führungszeit des jeweiligen Khans, was man wiederum aus dem Buch „[Der 13. Stamm](#)“ von Arthur Koestler erfahren kann.

Erst 1947 wurde dann der 22. Zusatzartikel der Verfassung eingefügt, mit der die höchstens zwei Amtszeiten festgeschrieben wurden. Und so erlauben sich die heutigen US Imperialisten in die inneren Angelegenheiten Venezuelas, Boliviens und nicht zuletzt in Kolumbien einzugreifen, um dort entsprechend vom Volk gewählte Präsidenten von ihrer korrumpierten Vasallenschaft und dessen verführten Volkesteilen bekämpfen zu lassen. Ein [böartiger Verstoß](#) gegen das verbindliche Völkerrecht, dem Selbstbestimmungsrecht der Völker aus den zwei Menschenrechtspakten.

Aber auch der Morgenthau-Plan war schon böartig, da er vorsah Deutschland aus seiner Industrialisierung heraus in ein rein landwirtschaftlich betriebenes Land umzuwandeln und seine Bevölkerung zukunftssträchtig auszulöschen.

Die Vernichtung der deutschen Industrie war geplant um Konkurrenz zu beseitigen, die der US Wirtschaft und der von Großbritannien große Marktanteile seit Ende des 19. Jahrhunderts genommen hatte. Dabei sollten alle Fabrikanlagen, die durch den Krieg noch nicht zerstört waren, abgebaut oder vernichtet werden. Alle Bergwerke sollten so zerstört werden, das sie nicht mehr genutzt werden konnten. Und der Großgrundbesitz sollte im gesamten Deutschland enteignet werden.

Die politischen Maßnahmen sahen vor Ostpreußen, Südschlesien und die Gebiete zwischen Mosel und Rhein abzutrennen. Der Rest sollte in ein Nord- und Süddeutschland geteilt werden. Aus dem Rheinland, Nordwestfalen bis hin zur dänischen Küste sollte eine internationale Zone gebildet werden, wie man es nach dem WK1 schon mit Danzig tat.

Auszulöschen auch, in dem man zeugungsfähige deutsche Menschen sterilisieren wollte. Die Sterilisation zur Behebung „unwerten“ Lebens stammt nicht erst aus der Hitlerzeit. Daran wurde bereits Ende des 19. Jahrhunderts durch die Zionisten angestrengt gearbeitet; aus dieser Arbeit heraus gründete sich dann Anfang des 20. Jahrhunderts die Euthanasie mit ihren verschiedenen Gesellschaften. Aber auch diese Böartigkeit beruht wieder auf einem lang vorher erstellten Plan, der seit fast 3000 Jahren verfolgt und immer wieder neu ausgerichtet wird. Der Plan aus dem Rache und Hass bis in die heutige Zeit getragen wird.

Man kann nicht erfahren, seit wann dieses Leut Morgenthau an diesem Racheplan schmiedete. Aber spätestens mit dem Treffen von Roosevelt und Churchill 1943 in Casablanca wurde mit der dort aufgestellten Forderung der bedingungslosen Kapitulation der Hitlerfaschisten auch der Morgenthau-Plan eingebracht.

In Casablanca war Stalin nicht dabei, weil zu diesem Zeitpunkt der Kessel von Stalingrad aktuell war und er aus diesen vorgeschobenen Gründen nicht nach Casablanca reisen wollte. Da aber bereits 1941 kurz bevor die Sowjetunion von den Hitlerfaschisten überfallen wurde, Roosevelt und Churchill auf einem Schlachtschiff vor Neufundland die Atlantik-Charta geschmiedet hatten, ohne die Sowjetunion einzubeziehen, lässt sich daraus leicht erkennen, dass die Sowjetunion auch in Casablanca nicht gewünscht war. Dass von Stalin 1944 als Konferenzort durchgesetzte Teheran, brachte diesen dann wieder Handlungsvorteile in der Aufteilung Europas. Fälschlicher Weise wird dabei die Inbesitznahme des sog. Ostpolens durch die Sowjetunion immer wieder bemängelt, das Ostpolen, das sich Stalin 1939 in Verhandlungen mit Hitler gesichert hatte. Dieses Ostpolen war

aber nichts weiter als altes russisches Staatsgebiets des Zarenreichs, das die Pilsudski-Polen mit Hilfe der Siegermächte des WK 1, Frankreich und Großbritannien, anfangs der 1920er Jahre erobert hatten, obwohl in Versailles unter Ausschluss der Sowjetunion die sog. Curson-Linie als Grenze zwischen Polen und Russland festgeschrieben wurde. Die sog. Curson-Linie hat dabei noch nicht mal alle verlorenen Teile des russischen Reiches beinhaltet. Und genau nur bis zu dieser Curson-Linie ist Stalin 1939 vorgerückt, hat also mitnichten irgendwelches polnisches Staatsgebiet erobert, sondern nur altes russisches Staatsgebiet zurückgenommen.

Im September 1944 soll angeblich Leut Morgenthau seinen Plan entworfen haben. Dies ist in keiner Weise möglich, da für einen solch umgreifenden Plan nicht eine einzelne Marionette zuständig sein kann, denn die Interessen der wirklich Finanzmächtigen sind in einem solchen Plan zu begünstigen. So ist auch Roosevelt, wenn er sich gegen diesen Plan gestellt haben soll, nur eine Marionette und hatte entsprechende Anweisungen seiner Strippenzieher befolgt. Die Nachkriegszeit sollte neu geordnet werden und zwar weltweit, denn es würde mit Ende des Krieges ein neues Zeitalter anbrechen um im Sinne des amerikanischen Ideals umgeformt zu werden. Mitnichten war es aber das Ideal des amerikanischen Volkes, das bis zu dem böseartig provozierten Überfall der Japaner auf Pearl Harbor gegen den Eintritt in den Krieg war. Sondern es ging damals schon anhand des fast 3000 Jahre alten Planes um das Ideal der Leviten, das überging zu den Pharisäern, zu den Talmudisten hin zu den Zionisten. Das Ideal der Einen-Welt-Regierung, mit dem die 1980 auf dem [Georgia Guidestone](#) veröffentlichten Ziele bis dato verfolgt werden.

Nach der Teheran-Konferenz im November 1943 wollte Roosevelt bereits im Frühjahr/Sommer eine weitere Konferenz mit Stalin haben, da der Kriegsfortschritt

Unter Stalin soweit fortgeschritten war, dass dem Sieg der Sowjetunion eigentlich nichts mehr entgegen gestellt werden konnte, um der Welt nicht gewahr werden zu lassen, welche eigentliche Hinterhältigkeit die Ziele Washington DC/Wallstreet und der Londoner City darstellten. Stalin konnte, um seine Position zu festigen, die Konferenz weiter hinauszuziehen und vor allem wieder in seinem bevorzugten Ort, auf der Krim in Jalta durchführen, nicht um zuletzt wie auch in Teheran, bestmöglich die andere Seite auszuspielen. In Jalta wurden dann im Februar 1945 die europäischen Grenzen wie sie nach dem Krieg eintraten grob festgehalten.

Dabei die sog. Curson-Linie, also die Ostgrenze Polens und als Gebietsausgleich für Polen weitere östliche Gebiete des deutschen Staates auch als Ausgleich für die Kriegsschäden zugeschlagen. [Swinemünde](#) wurde so der einzige Tiefwasserhafen Polens, von dort aus über das Oderhaff nach Stettin und weiter an der Oder verläuft noch die heutige Grenze. In Schlesien hat aber Stalin die polnische Grenze noch zweimal nach Westen verrückt, zuerst an die Glatzer Neiße und dann an die Lausitzer Neiße.

Aufgrund dessen, dass die ehemaligen ostdeutschen Gebiete von Deutschen „bereinigt“ wurden und von Polen besiedelt, die aus der Ukraine und Weißrussland zurückgedrängt wurden, kann dieses Gebiet seit dem verbindlichen Inkrafttreten des Selbstbestimmungsrechts der Völker aus den zwei Menschenrechtspakten 1976 nicht einfach von Deutschland zurückverlangt werden.

So wäre zwar der Grenzvertrag vom Juli 1950 zwischen der DDR und Polen nicht völkerrechtswidrig, weil zu dem Zeitpunkt das Selbstbestimmungsrecht der Völker auf diesen Ostgebieten, das entsprechende des polnischen Volkes, noch nicht festgeschrieben war, wobei die DDR als staatsrechtliche Verwaltung nicht im geringsten über das Staatsgebiet des deutschen Staates verfügen konnte. Somit wäre auch der Grenzvertrag der Neu-BRiD mit Polen vom November 1990 rechtsungültig, was aber inzwischen durch das festgeschriebene Selbstbestimmungsrecht der Völker nur noch nebensächlich ist.

Aber zurück zum Marshallplan über den wir zum Morgenthau-Plan gekommen sind. Der Morgenthau-Plan wurde ohne irgendwelche Skrupel voll in Angriff genommen. Besonders durch den Feuersturm wurden noch während des Krieges große Mengen deutschen Lebens vernichtet. Auch die Rheinwiesenlager entstanden aus dieser Planung, daraus Verschleppungen von Gefangenen zur Arbeit u. a. nach Frankreich stattfanden. Ebenso sollte ein Großteil der Deutschen nach Nordafrika deportiert werden. Von den Rheinwiesen und der Verschleppung zur Arbeit wurde mir von einem Zeitzeugen, der aus einem solchen Rheinlager nach Nizza in den Hafen zur Arbeit verlegt wurde, eine ganze Menge Wissen anvertraut, das er mir über eine ganze Zeit nach und nach vervollständigend mitteilte. Aber auch die Verschleppung Deutscher (und dabei nicht nur Militärangehöriger) zur Arbeit nach Sibirien, beruhen auf diesem Plan. Auf diesen Plan beruhen ebenfalls die Hungerwinter 1945/46 und 1946/47.

Im Juni des Jahres 1947 stellte sich dann George Catlett Marshall als Außenminister der USA in der Harvard Uni der Öffentlichkeit und verkündete seinen Plan, mit dem der Morgenthau Plan ad acta gelegt wurde, der aber in der Sowjetzone nach wie vor weiter verfolgt wurde, umso mehr, da die Sowjetunion durch den hitlerfaschistischen Überfall selbst so ausgeblutet war, das sie jede Möglichkeit für eine Besserung ihrer wirtschaftlichen Lage aus ihrer deutschen Besatzungszone herausnahm, um im eigenen Land eine Grundlage schaffen zu können, auf der die Menschen wieder leben konnten, wenn auch auf einem der geringsten Möglichkeiten vor dem Verhungern. Mitnichten konnte auch diese Marionette Marshall nicht irgendwie einen Plan erstellen und 1947 verkünden, denn ein solcher Plan verlangt nicht nur eine Wochen, einen Monat oder ein Jahr, sondern jahrelange Arbeit des Ausklügelns. Und genau wie ich es beim Morgenthau-Plan bereits aufzeigte, vor allem die Zustimmung der Finanzmächtigen.

Die Finanzmächtigen, die die USA als Machtgrundlage brauchten und weiter brauchen, müssen dazu die Stimmung des Volkes beachten. So hatte man dieses Volk, das eigentlich gegen einen Krieg war, mit der obersten Hinterhältigkeit Pearl Harbor, in diesen gebracht, war aber aufgrund der hohen menschlichen Verluste, die sehr viele Familien betrafen, inzwischen wieder so kriegsunwillig, dass man dafür sorgen musste die Soldaten nach Hause zu bringen. Entsprechen es geschafft werden musste einen Burgfrieden mit der Sowjetunion einzugehen und vor allem in den besiegten Gebieten Verwaltungen aufzubauen, die nach dem Muster des britischen Empire funktionierten, umso wenig als möglich US-Personal zur Aufrechterhaltung der Herrschaft im Ausland zu belassen. Das Muster, eigentlich ganz einfach, war nichts weiter als willige auszusuchen, die auf Gedeih und Verderb bereits waren für den USI zu arbeiten gegen das eigene Volk. Und das eben nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa, einerseits für die westlichen Siegermächte, andererseits für die sowjetische Siegermacht. Auf diesen Gedanken hin wurden in den neu gebildeten Ländern in den vier Besatzungszonen Selbstverwaltungen eingesetzt, die auf die gemeinsame Planung der Besatzungsmächte aufgebaut wurden. Die entsprechenden Regeln, allesamt Grundgesetze, auch wen man sie größtenteils Verfassungen nannte, waren bis in das Jahr 1949 allesamt auf diese Planungen gestellt und erfüllten die Forderung des Artikels 43 der Haager Landkriegsordnung. So sind die Verfassungen der Länder Bayern aus 1946, des Landes Hessen aus 1946, des Landes Sachsen aus 1947 sowie das Grundgesetz aus 1949 und die Verfassung der DDR ebenfalls aus 1949, Schwestern , da der Aufbau zwar innerlich nicht gleich ist, aber grundhaft selbe „Gene“ besitzt.

	Fortgeltendes Besatzungsrecht	Geltung Völkerrecht
Bayern	Art. 184	Art. 84
Hessen	„ 159	„ 67
Sachsen	„ 66	„ 68

GG	„ 139	„ 25
DDR	„ 144	„ 5

Nun war aber inzwischen der Kampf um die Eine-Welt-Regierung, die über die Atlantikcharta von 1941, über die Gründung der Vereinten Nationen 1944, durch den Kriegsausgang wieder entbrannt, das die kommunistische Siegermacht Sowjetunion trotz ihrer schweren Verluste, besonders in bezug auf Menschenleben, große Gebietserfolge verzeichnen konnte. Ebenfalls war im Zuge des 2. Weltkrieges Chiang Kai Shek als Vertreter Chinas vom Westen anerkannt und die Republik China unter seiner Führung in die Vereinten Nationen aufgenommen und dort neben der Sowjetunion als Macht im ständigen Sicherheitsrat bestätigt. So gab es die drei westlichen Finanzplätze Wallstreet, Londoner City und Paris aufgrund ihrer Macht über die jeweiligen Staaten und im Gegensatz dazu das stalinistische Russland und die Republik China unter Chiang Kai Shek, die einerseits gegeneinander andererseits aber unter sich um die Vorherrschaft stritten.

Es ist zu erkennen, dass egal ob kapitalistischer oder kommunistischer Imperialismus die Eine-Welt-Regierung erreichen wollten. Unter diesen Bedingungen war die „Organisation der Vereinten Nationen“ gegründet worden.

Über dieses Problem führte ich bereits im [Sonntagswort vom 29.4.2018](#) aus.

Da sich dieses Nachkriegsbild bereits vor Kriegsende abzeichnete, musste um eine Lösung gerungen werden, denn der Morgenthau-Plan, der letztendlich fast gleich der kommunistischen Ziele war, also die Enteignung von Produktionsmitteln und Grund und Boden vorsah, konnte im Kampf um die Eine-Welt-Regierung keinen großen Vorteil für die kapitalistischen Imperialisten mehr erbringen. So wurde dringend darum gerungen eine Möglichkeit zu finden dem Kommunismus den Rang abzulaufen, wozu dann die finanzielle Übermacht der kapitalistischen Imperialisten verhalf. Die finanzielle Übermacht ergab sich besonders unter den führenden der Rothschild- & Rockefeller-Clans durch erfolgreiche Spekulationen, die sie in einen solchen Reichtum versetzten, der in der Lage war, weltweit Regierungen zu korrumpieren; sie damit abhängig machte um ihre Ziele zu vertreten.

Hier kommen wir zurück auf Casablanca und der vermeintlich dort erdachten bedingungslosen Kapitulation, der besonders das Hitlerdeutschland und das japanische Kaiserreich unterworfen werden sollte. Die bedingungslose Kapitulation nicht nur deswegen, da diese zwei Gebilde evtl. Bedingungen erheben könnten, die dem Aufbau der Eine-Welt-Regierung entgegenstände, sondern noch einer ganz anderen wichtigen Sache.

Wichtig für die Finanzmächtigen ist im Obersten der Profit. Und einen riesigen Profit konnte man erzielen, indem man Hitlerdeutschland und das japanische Kaiserreich grundhaft enteignete. Grundhaft enteignen in bezug auf das von diesen faschistischen Verbrechern zusammengeraubte Gold und andere Wertgegenstände in seine Krallen zu bekommen, ohne dass diese Werte an die eigentlichen Eigentümer zurückgegeben werden mussten. Daraus wurde dann der sog. [Black Eagle Trust](#) gebildet. Somit konnte man das riesige Vermögen von Juden aus aller Welt verwenden, das die Hitlerfaschisten zusammenraubten und die japanischen Faschisten im asiatischen Raum, und damit die kapitalistischen Imperialisten, die seit 1913 die USA über die FED/\$ beherrschten, sich in die Lage versetzten, den Kommunisten ohne Schwierigkeiten Paroli entgegenzusetzen und es nur eine Frage der Zeit war, bis die kommunistischen Reiche finanziell und wirtschaftlich in sich zusammenbrachen.

Und aus dieser Planung heraus entstand der Marshallplan, für den aber wiederum eine ganz andere Planung zu Hilfe genommen wurde.

Diese ganz andere Planung habe ich nirgendwo anders gefunden als bei Hans Fricke in seinem Buch „Eine feine Gesellschaft“ [1]. Auch Herr Fricke baut sein Wissen aus Erkenntnissen anderer auf, überprüft sie, vergleicht und findet daraus Wahrheit.

Wahrheit vor allem über Ludwig Erhard, den vermeintlichen Vater des Wirtschaftswunders. Wobei die ihm zugeschriebene Planung bereits in den vierziger Jahren angefangen und von Erhard letztendlich nur zusammengefasst dargestellt wurde, denn wichtige Größen der Hitlerfaschisten wie SS Gruppenführer Otto Ohlendorf haben dafür die Grundlagen erarbeitet.

Oh, Vorsicht, Verschwörungstheorie!

Oder doch nicht? Hat doch Herr Fricke sein Wissen u. a. aus einer Biografie Erhards von Volker Hentschel. Und was mein Wissen darstellt, sage ich immer wieder -Wissen ist, wenn man weiß wo es steht. Mein zusammen gesammeltes geschriebenes Wissen aber wurde bei zwei Überfällen im Jahr 2005 sorgsam entfernt und ist heutzutage nicht mehr zu finden, außer eben bei Hans Fricke und dem einen oder anderen Buch von Volker Hentschel.

Mein Wissen ging darüber hinaus zu dem dass Erhard Mitglied der 1951 verbotenen Sozialistischen Reichspartei war, und niemals CDU Mitglied, obwohl er in deren Büchern geführt wurde und sogar bis zum Bundeskanzler aufsteigen durfte. In vielen Seiten wird dieses Leut als Widerstandskämpfer gegen Hitler gefeiert, denn er hätte mit seiner Planung für ein Nachkriegsdeutschland Hochverrat begangen. Aber kann man denn Hochverrat begehen, wenn man unter wohlwollender Führung von einem SS Gruppenführer steht?

Ein Dienstrang eines heutigen Generalmajors gleich. Ohlendorf wurde 1951 als einer der letzten faschistischen Verbrecher in Landsberg hingerichtet. Zu dem Zeitpunkt hatte Erhard seinen Aufstieg an die Spitze der BriD bereits geschafft. Aber wie kann so etwas sein? Der eine gehenkt, der andere gefeiert? Ganz einfach, Erhard bekam den Persilschein aufgrund seiner Willigkeit sich den neuen Herren zu unterstellen. Persilschein in Form des Kollaborateurschutzes, der später im Art. 8 des Überleitungsvertrags festgeschrieben wurde. Und auch die soziale Marktwirtschaft stammt nicht von diesem Gauner. Die hätte angeblich ein Müller- Armack im Winter 46/47 im Herz-Jesu-Kloster in München erfunden. So schreibt es die [Wirtschaftswoche](#). Tatsächlich, so nach Hans Fricke war es ein Karl-Günther Weiss, der den Ausdruck soziale Marktwirtschaft erfunden hat. Und die Bestätigung dafür findet man sogar bei Wikipedia. Es ist also ein schweres Los, wenn man der Wahrheit verpflichtet bleiben will um diese tatsächlich aufzutun.

Die Wirtschaftswoche lässt sich dann eher abfällig aus und schreibt: *„Ludwig Erhard hat in Wahrheit nicht viel dazu beigetragen, das Konzept der sozialen Marktwirtschaft theoretisch zu entwickeln – das übernahm vor allem der Ökonom Alfred Müller-Armack. Erhards Wirkung war eher psychologischer Natur. Er verkörperte mit seiner Person den Aufschwung, mit seine Redefähigkeit und Selbstgewissheit, auch mit seiner Bonhomie. Das hat er exzellent gemacht und eine Aufbruchstimmung in den Köpfen erzeugt. Der Aufbau einer marktwirtschaftlichen Ordnung hätte sicher langsamer gegriffen und wäre mit mehr Knirschen verbunden gewesen als ohne Erhard.*

*Erhard hatte ökonomische Einsichten von hoher, aber eher intuitiver Qualität.*

*Er war kein Wissenschaftler und konnte komplizierte Sachverhalte nicht schlüssig und systematisch durchdenken.“*

Uns so kam ich bevor ich diesen Artikel gelesen hatte darauf, dass Erhard bei Hitler wie dann später unter Adenauer nur der Willige war; willig wie Globke, Gehlen, Abs, Hallstein u.a.

So hat also der Morgenthau-Plan bis in das Jahr 1948 mit seinen brutalen Auswirkungen in den drei Westbesatzungszonen gewirkt. In der sowjetischen Zone wirkte er weiter, da wie bekannt die Sowjetunion ausgeblutet war und alles was irgendwie zu holen war, genommen wurde. In den Westzonen aber kam der Marshallplan zur Wirkung, worüber ich im nächsten Sonntagswort mehr ausführe.

Mit Sicherheit ist in der heutigen Zeit das Wissen um die Sache so umfangreich, dass ein Mensch allein nicht in der Lage ist dieses in der Gänze aufzuarbeiten und Menschen, die Tag für Tag zur Ernährung ihrer Familie im Hamsterrad stecken, gleich gar nicht. Deswegen ist das Sprichwort für die heutige Zeit vollkommen zutreffend, dass Wissen ist, wenn man weiß wo es steht.

Darüber sollten sich jene, die die Führung des Volkes übernehmen, im klaren sein, einen Überblick darüber haben zu müssen und vor allem es anwenden können und dabei der Vernunft Geltung geben. **Die höchsten Werte des Menschen aber ist ein Dreigestirn, der Glaube, die Liebe und die Hoffnung.** Um aber den Glauben rein zu halten und ihn nicht in Aberglauben abgleiten zu lassen, braucht es Wissen. Um der Liebe Geltung zu geben, also selbst geliebt zu werden, bedarf es als erstes, das man sich selbst lieben kann. Auch das ist Wissen. Die Hoffnung nicht aufzugeben, bedarf es auch Wissen und zwar wie die Lage sich bessern könnte um der Hoffnung Nahrung zu geben. Das Wissen ist genau das Wissen um die Wahrheit und somit steht die Wahrheit über allem.

Deswegen rufe ich auch heute wieder zum guten Denken, guten Reden und guten Handeln auf.

Olaf Thomas Opelt

[Staatsrechtlicher Bürger der DDR](#)

Reichs- und Staatsangehöriger

Mitglied im Bund Volk für Deutschland

[Bundvfd.de](http://Bundvfd.de)

[1] GNN Verlag Schkeuditz

ISBN: 978-3-89819-314-2